

Wort zum Wochenende

(Beitrag der ACK Baden-Baden im Badischen Tagblatt)

Samstag, 19. November 2022

„Cäcilia und die Musik“

Ein Blick in meinen Kirchenkalender und ich muss schmunzeln. Da steht für den 22. November der Gedenktag der „Heiligen Cäcilia, Märtyrerin in Rom, gestorben um 250“ drin. Tatsächlich weiß man von den frühchristlichen Märtyrern kaum etwas. „Ihre Historizität ist umstritten“, steht über Cäcilia lapidar im Lexikon. Dafür blüht umso mehr die Fantasie des Mittelalters und sie malt Cäcilias vermeintliche Lebensgeschichte mit den wundersamsten Begebenheiten aus.

Was mir die mysteriöse Heilige sympathisch macht, ist wofür sie „zuständig“ ist. Sie wird unter anderem als Patronin, als himmlische Schirmherrin, für die Kirchenmusik, für die Organisten, für die Sänger und Sängerinnen, die Musiker und Musikerinnen und die Dichter aufgeführt.

Die Musik - welch himmlisches Geschenk ist sie doch! Musik trifft ins Herz, sagt man. Unter anderem im Pflegeheim kann man das immer wieder erfahren: Menschen, die über den Verstand nicht mehr ansprechbar sind, summen oder singen auf einmal mit, wenn sie ein Lied hören, das sie von klein auf kennen. Die Musik kann in uns Tiefenschichten erreichen, die dem Verstand nicht zugänglich sind. In ihr lassen sich Emotionen und Gefühlslagen viel besser ausdrücken als im Wort. Mir fällt da mein Bruder ein: Wenn er nach der Schule nach Hause kam, hat er sich manchmal wortlos in sein Zimmer zurückgezogen, die Gitarre geschnappt und losgespielt. Man konnte sofort heraushören, wie sein Schultag verlaufen war.

Musik lässt nicht kalt. Sie macht etwas mit mir: Ich höre eines meiner Lieblingslieder im Radio und die schlechte Laune von gerade eben ist wie weggeblasen. Musik belebt mich, beflügelt, stimmt mich froh, beruhigt, entspannt, erinnert mich an Erlebtes und schenkt dabei ein Gänsehaut-Feeling (und reizt mich manchmal, wenn sie ganz und gar nicht meinem Musikgeschmack entspricht).

Musik führt zusammen: Aus einzelnen Tönen und Klängen werden Melodien, aus Solostimmen wird ein Chor oder ein Orchester. Jede der einzelnen Stimmen ist wichtig und unverzichtbar, aber nur wenn sie sich einfügt, entsteht ein großes Ganzes. Im Miteinander gelingt Musik.

Musik ist die große universale Sprache, die auf der ganzen Welt gesprochen wird. Jede Kultur hat ihre eigene Art von Musik, aber eines ist gemeinsam: Musik trifft ins Herz.

Wenn sie nicht schon Einer in unser Herz gelegt hätte - man müsste die Musik erfinden!

Claus Kassautzki

(Pastoralreferent in der katholischen Seelsorgeeinheit Baden-Baden-Rebland)